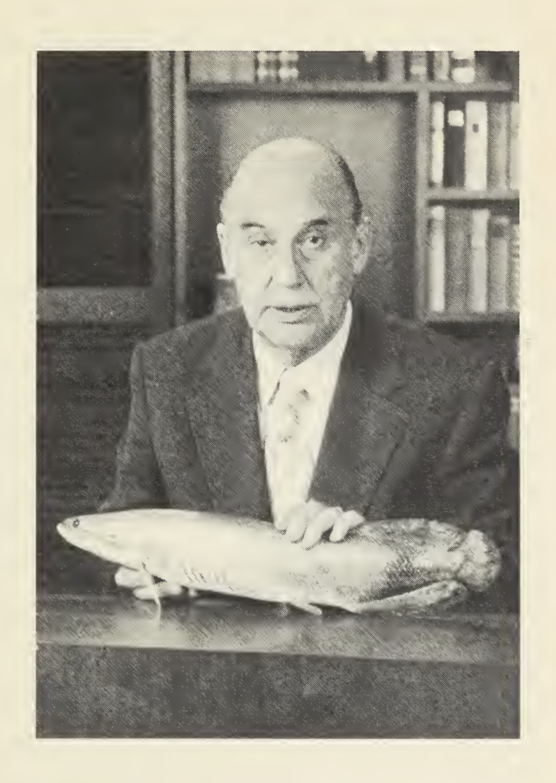
BONNER
ZOOLOGISCHE BEITRÄGE

Jahrgang 34 | 1983 | Heft 4

Am 18. November 1983 vollendete

Dr. Karl Heinz Lüling

sein 70. Lebensjahr.



1913 in Bochum geboren, studierte er an den Universitäten Bonn und Kiel Zoologie und promovierte 1940 in Kiel. Nach seiner Tätigkeit am Institut für Fischereiwissenschaft der Universität Hamburg und anschließend als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft trat er 1954 seine Stelle am Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig an der damals neugeschaffenen Abteilung Ichthyologie an, die er leitete, bis er 1978 in den Ruhestand ging.

Bereits aus dem Thema seiner Dissertation, die sich mit dem Urogenitalsystem der Priapuliden befaßt, sowie aus seinen späteren Arbeiten zur Embryologie des Rotbarsches, aber auch aus seinen vorausgegangenen Aktivitäten (meeresbiologischer Kurs auf Helgoland) ersieht man, daß sein zentrales Interesse der Biologie der Lebenswelt des Wassers gilt.

Einen sehr stark prägenden Einfluß auf seine spätere Tätigkeit hatte seine Reise in das zu Peru gehörende Westamazonien 1959/60, wo er im Auftrage des Auswärtigen Amtes für das Peruanische Landwirtschaftsministerium die Biologie des dort fischereiwirtschaftlich bedeutsamen Arapaima gigas untersuchte. Das Bild zeigt ihn hier mit einem kleinen Exemplar dieses mehrere Zentner und über zwei Meter erreichenden Knochenzünglers. In der Folge unternahm er bis 1983 dreizehn Forschungsreisen zur Untersuchung der Süßwasser- und Brackwasserfischwelt Südamerikas: neunmal nach Westamazo-

nien (Peru), fünfmal Argentinien und dreimal Ostbrasilien. So bildet auch das südamerikanische Material den Schwerpunkt der von ihm aufgebauten Sammlung. Mehrere neue Arten, die er von seinen Reisen mitbrachte, wurden daher auch von Fachkollegen nach seinem Namen benannt. Er selbst untersuchte hauptsächlich die ökologischen und wasserchemischen Verhältnisse, unter denen die Fische leben.

Seine zahlreichen Veröffentlichungen fanden ihren Niederschlag nicht nur in Fachzeitschriften, sondern auch in lebensnahen Aufsätzen in populärwissenschaftlichen Magazinen und Aquarien-Zeitschriften, so daß er nicht nur für die Vermehrung des ichthyologischen Wissens, sondern auch für seine Verbreitung sorgte. Die Bände über die Knochenzüngler und über die Lungenfische in der Brehm-Bücherei sind sehr lehrreich und ansprechend geschrieben. Als Beispiele für das Bestreben, Aufschlüsse zu erbringen und das Wesentliche zu erfassen, seien hier seine Einerdungsexperimente an Lungenfischen und seine frühe Arbeit zum Spuckverhalten des Schützenfisches genannt.

Wie auch aus seinen Reisen zu ersehen ist, hat Lüling seine Forschungstätigkeit nach Ablauf seiner Dienstjahre nicht eingestellt, sondern eher noch verstärkt. 310 Publikationen in wissenschaftlichem und populärwissenschaftlichem Rahmen hat er bis zum jetzigen Zeitpunkt verfaßt. Trotz mancher Widrigkeiten und Schicksalsschläge hat er immer seinen ihm eigenen Optimismus und Humor zurückerlangt, was sicher eine Gewähr für die Fortsetzung seines Schaffens darstellt. In diesem Sinne wünschen ihm seine Kollegen am Institut noch viele gute Jahre.

K. Busse